

Schwammjagden in Schnepfenthal.

II. Abtheilung. *)

Von

A. R ö f e.

Sommerschwämme. — Champignon, Bovist und andere Wiesen-Brachschwämme.
— Blätterpilze, anatomischer Bau und Entwicklungsgeschichte derselben. — Sporen-
ringe. — Champignoncultur.

Es ist Spätsommer. Unsere Schwammjagden haben seit dem Frühjahre geruht. Waren sie vorher durch die erstarrende Winterkälte unterbrochen, so jetzt durch die ausdörrende Hitze des Hochsommers. Beide Temperatur-Extreme wirken gleich hemmend und vernichtend auf die Pilzvegetation und veranlassen selbst in dem langsamen Wachsthum der ausdauernden „Holzschwämme“, die als niedliche Conspolchen und Wappenschilder hie und da Bäume und Strünke decoriren, einen periodischen Stillstand.

Doch die mildere Wärme der Hundstage, zeitweis von Gewitter- oder Landregen gekühlt, weckt auch wieder neues Leben in der Schwammwelt; dem warmdurchfeuchteten Boden entsprossen aus ruhenden oder rasch sich entwickelnden, unterirdischen Mycelien **) (Schwammgeflechten) die Fruchtträger neuer Generationen. Anfangs nur einzeln und in

*) Fortsetzung von Bd. I., p. 255 der „Mußestunden“.

**) Vergleiche Bd. I., p. 264.